

Neues Pflegezentrum mit Supermarkt nimmt Gestalt an

VON DIETER CLARIUS

MONHEIM Der Bau des Pflegezentrums im Berliner Viertel ist schon weit vorangeschritten. Und dennoch: „Ganz im Zeitplan sind wir nicht“, meinte gestern Michael Brandstetter, Investor und Bauträger des Objektes zwischen Ernst-Reuter-Platz und Brandenburger Allee. „Mit dem oberen Stockwerk sind wir um eine Woche im Verzug. Trotzdem sind wir im Oktober mit dem Rohbau fertig.“ Gleichwohl wurde gestern mit rund 200 Gästen Richtfest gefeiert.

78 Pflegeplätze

Ein wichtiger Bestandteil des Gebäudes ist das Pflegezentrum, das vier Etagen belegen wird. 78 Plätze, davon 18 speziell für jüngere Pflegebedürftige, sind vorgesehen. Kornelia Oswald-Diesel, Geschäftsführerin der Ensemble-Gruppe



Zufriedene Gesichter auf der Baustelle: Dr. Thomas Dünchheim, Kornelia Oswald-Diesel, Guido Kammerichs und Michael Brandstetter (v. li.). RP-FOTO: MATZERATH

INFO

Ensemble-Gruppe

Erfahrung: Seit Mitte der 1990er-Jahre konzeptioniert, und betreibt die Ensemble-Gruppe Einrichtungen der Altenhilfe und der so genannten Jungen Pflege.

Angebotspalette: Zur Trägergruppe gehören derzeit insgesamt fünf Stadtresidenzen und Pflegezentren mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Das Monheimer Pflegezentrum gehört künftig dazu. Jedes Haus der Gruppe arbeitet wirtschaftlich eigenständig und voneinander unabhängig.

versicherte eine optimale Versorgung der Pflegebedürftigen und versicherte, dass man mit allen anderen Pflegeeinrichtungen in der Stadt zusammen arbeiten wolle. „Wir bieten hier 40 bis 45 Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz.“

Plus-Discounter im Erdgeschoss

Im Untergeschoss des Neubaus wird sich auf 700 Quadratmetern die Supermarktkette Plus ausbreiten. Im ersten Obergeschoss hatte das Stadtteilcafé gestern bereits Generalprobe mit der Bewirtung der Richtfest-Gäste. 99 Betonpfähle waren in den Boden gegossen worden, um das Fundament darauf zu setzen. 4800 Kubikmeter Beton, 240

Tonnen Stahl als Moniereisen sowie 6000 Quadratmeter Kalksandstein wurden nach Plänen des Düsseldorfer Architekten Guido Kammerichs verbaut.

Bürgermeister Dr. Thomas Dünchheim sagte, dass sich die Stadt seit 1999 um diese Immobilie gekümmert habe. Man habe 46 Eigentümer zu Notaren gebracht, damit diese ihren Eigentumsanteil überschrieben. „Nur so ist es möglich gewesen, das Vorhaben zu realisieren.“ Natürlich habe es aufgebrachte Eigentümer gegeben, räumte Dünchheim ein. Schließlich sei die Eigentumsübertragung aber friedlich über die Runde gegangen.